

Aktuelle Informationen aus dem Kernkraftwerk Gundremmingen

Betriebsbericht Nr. 5 / 2018 vom 24. Juli 2018

In dieser Ausgabe:

- **Anlagenstatus und Stromproduktion**
- **Übersicht zu Emissionen**
- **Aktuelles Betriebsgeschehen**
- **Aus dem Kraftwerksleben**

Anlagenstatus und Stromproduktion

Block C wurde während der jährlichen Revision mit Brennelementwechsel vom 21. April bis 26. Mai 2018 einem intensiven Wartungs- und Prüfprogramm unterzogen. Damit ist die Anlage für den kommenden Produktionszyklus gut gerüstet. Unterstützt von gut 1.000 externen Fachkräften hat die Stammbesellschaft des Standorts während dieser Zeit mehr als 3.000 einzelne Arbeitsaufträge umgesetzt. Unter Aufsicht des TÜV SÜD als Gutachter im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums wurden rund 400 wiederkehrende Prüfungen erfolgreich durchgeführt. Der finanzielle Aufwand für Wartung und Prüfung von Block C belief sich auf rund 15 Millionen Euro.

Seitdem befindet sich Block C im Leistungsbetrieb und wird entsprechend der Anforderung des Lastverteilers für die Stromerzeugung eingesetzt. Seit dem letzten Betriebsbericht vom 09.05.2018 hat Block C 1,8 Milliarden Kilowattstunden Strom produziert. 2018 hat das Kernkraftwerk Gundremmingen bisher insgesamt rund 5,5 Milliarden Kilowattstunden Strom CO₂-frei erzeugt. Mit dieser Strommenge lassen sich gut 1,5 Millionen Durchschnittshaushalte ein Jahr lang klimafreundlich versorgen.

Aktuelle Angaben zur Leistung des Kraftwerks sind im Internet auf der [RWE Transparenzseite](#) einzusehen.

Übersicht zu Emissionen

Im Zeitraum 09.05. bis 24.07.2018 lagen die Radioaktivitätsableitungen unterhalb der genehmigten Grenzwerte. Detaillierte Daten zu den Ableitungen finden sich auf der [Internetseite des Kernkraftwerks Gundremmingen](#).

Aktuelles Betriebsgeschehen

Meldepflichtige Ereignisse:

- Während der diesjährigen Revision im Block C sind zwei meldepflichtige Ereignisse aufgetreten – hierüber hatten wir bereits auf der [Internetseite](#) des Kraftwerks berichtet.
- Am 13.06.2018 kam es im abgeschalteten Block B des Kernkraftwerks Gundremmingen im Zuge einer Wiederkehrenden Prüfung der Brandmeldeunterzentrale in einem Notstromdieselgebäude zum kurzzeitigen Ausfall der zu prüfenden Meldeeinrichtung. Auch dieses Vorkommnis haben wir der Atomaufsicht fristgerecht gemeldet (siehe Bericht auf der [Internetseite](#)).
- Am 18.07.2018 kam es im Block C des Kernkraftwerks Gundremmingen bei der Durchführung einer wiederkehrenden Prüfung im Wasserstoff-Abbausystem zu einer automatischen Abschaltung eines Kompressors. Die Ursache für die automatische Abschaltung des Kompressors wird noch untersucht. Im Anforderungsfall wären ein weiteres baugleiches System und zusätzliche weitere, passive Wasserstoff-Abbausysteme (Rekombinatoren) verfügbar gewesen (siehe [Internetseite](#)).

Alle Vorkommnisse sind gemäß den deutschen Meldekriterien als meldepflichtiges Ereignis in die Kategorie N (Normal) einzustufen. Nach der internationalen Skala zur Bewertung von Vorkommnissen (INES) sind sie der Stufe 0 zuzuordnen (unterhalb der Skala = keine oder sehr geringe sicherheitstechnische Bedeutung). Eine Gefährdung des Personals, der Umgebung oder der Anlage war damit nicht verbunden.

Aus dem Kraftwerksleben

Zukünftige IAEA-Inspektoren zu Gast

Unter Federführung des Karlsruher Instituts für Technologie war im Juni eine sechsköpfige internationale Besuchergruppe von angehenden Nachwuchskräften der IAEA, der zur UNO gehörigen International Atomic Energy Agency (Internationale Atomenergiebehörde), für vier Tage im Kernkraftwerk Gundremmingen zu Gast. Unter der fachkundigen Betreuung von Bernd Menner, Ausbilder in der Schulungsabteilung, wurden die Gäste aus Thailand, Kenia, Kamerun, Türkei, Vietnam und Jordanien geschult. So konnten sie wertvolle Einblicke in die Bereiche Strahlenschutz, Arbeitsschutz und besonders in die physikalischen und technischen Besonderheiten einer Siedewasseranlage gewinnen. Ergänzt wurde das Programm durch Kraftwerksbegehungen und intensiven Erfahrungsaustausch mit verschiedensten Experten aus der Anlage. Ein weiterer Schwerpunkt lag darauf, die täglichen Arbeitsabläufe und deren Organisation im Kraftwerksbetrieb kennenzulernen. Abgerundet wurde der Besuch mit kulturellen und kulinarischen Einblicken in die Region.

Partnerschaft mit Kraftwerk Novovoronezh/Russland

Ebenfalls im Juni war im Rahmen des WANO-Austausches (World Association of Nuclear Operators) eine Delegation aus dem russischen Partnerkernkraftwerk Novovoronezh (Süd-West-Russland) in Gundremmingen. In intensiven Fachgesprächen befasste sich die vierköpfige Gruppe mit Themen wie beispielsweise Prozessmanagement, Entwicklungsstrategien und effizienten Betriebsführung, Wasseraufbereitung und Betrieb der Kühltürme sowie Betriebserfahrungen mit Generator und Schaltanlage. Auf diese Weise ist der gegenseitige „Blick über den Tellerrand“ gewährleistet und die russischen Kollegen können von den Erfahrungswerten und von dem bei KGG fest implementierten und tagtäglich gelebten Sicherheitsdenken profitieren.

Beteiligung am Landkreislauf durch KGG-Teams

Am 14. Juli 2018 fand der 29. Landkreislauf statt. Rund um Balzhausen waren wieder zahlreiche Sportlerinnen und Sportler aktiv dabei, sich in Staffelläufen und verschiedenen Wettkampfformen zu messen, darunter auch vier Teams des KGG. Mit insgesamt über 1.300 Läuferinnen und Läufern ist der Landkreislauf eine der größten Breitensportveranstaltungen in Bayerisch Schwaben. Werksleiter Dr. Heiko Ringel nahm am Abend die Siegerehrung vor; das Kernkraftwerk Gundremmingen agiert seit Jahren als Sponsor dieses beliebten Sportevents.

Ausbildung neuer Strahlenschutz-Fachkräfte

Am 18. Juli 2018 wurden im KGG-Kasino die neuen Strahlenschutz-Werker geehrt, womit der erste Ausbildungsschritt eines zweistufigen Prozesses abgeschlossen ist. Jedes Jahr bildet das Kraftwerk etwa sechs bis sieben Kollegen in diesem Bereich aus. Ein Teil der neu ausgebildeten Mitarbeiter wird sich in einem zweiten Ausbildungsschritt später zur Strahlenschutzfachkraft weiterqualifizieren. Ziel ist es, Ende 2022 mit einem gut ausgebildeten Team aus ca. 20-25 zusätzlichen Strahlenschutz-Fachkräften einen sicheren Anlagenrückbau für Mensch und Umwelt zu gewährleisten.